



**BAD KÖTZTING
STADT UND LAND**
www.koetztinger-zeitung.de

■ Vor 25 Jahren

Triumphaler Wahlsieg

Einen triumphalen Erfolg konnte der Kötztinger Bürgermeister Theo Zellner (CSU) am Abend des 10. März 1996 feiern: Mit 65,64 Prozent der Wählerstimmen war er auf Anhieb zum Chamer Landrat gewählt worden – und dies trotz dreier Gegenkandidaten. Volker Heiduk (Freie Wähler) hatte 15,62 Prozent erreicht, Hans-Jürgen Bernhardt (SPD) 15,26 Prozent und Gerhard Weiherer (Bündnis 90/Grüne) 3,48 Prozent. Nicht nur im Altlandkreis Kötzting hatte der damals 47-Jährige hervorragend abgeschnitten – in Zandt verzeichnete Zellner das Top-Resultat von 90,51 Prozent, und die Kötztinger ließen sich mit ihren 87,14 Prozent auch nicht lumpen. In 38 der insgesamt 39 Gemeinden des Landkreises hatte Zellner stets die Mehrheit erzielt, davon in 35 Gemeinden jeweils über 60 Prozent. Natürlich freute er sich über diese 65,64 Prozent „unbandig“, wie Zellner in einer ersten Reaktion sagte. So ein Ergebnis hätte er „nur erträumen, aber nicht erahnen können“. Die Nachfolge von Bürgermeister Zellner in Kötzting trat zum 1. Mai 1996 sein bisheriger „Vize“ Wolfgang Ludwig (CSU) an. Er war mit den erzielten 60,10 Prozent ebenfalls ein eindeutiger Wahlsieger. Auf seine Mitbewerber um das Bürgermeisteramt, Wolfgang Kercher (SPD/Freie Bürger) und Gelia Ellmann (Naturgesetzpartei), waren 35,07 beziehungsweise 4,83 Prozent der Stimmen entfallen. -ic-

BAD KÖTZTING

Bad Kötzting. Kur- und Gästeservice: Montag bis Donnerstag von 8 bis 17 Uhr erreichbar unter Tel. 09941/40032150, Mail: tourist@bad-koetzting.de.

Terminabsagen

Steinbühl. (hsf) Aufgrund der Corona-Pandemie wird die im März fällige Jahreshauptversammlung des Schützenvereins Kaitersberg Steinbühl auf unbestimmte Zeit verschoben. Das betrifft auch die Dorfmeisterschaft der Ortsvereine mit Königsschießen und die Königsproklamation kurz nach Ostern. Die Ausweichtermine werden, sobald eine Planung wieder möglich ist, rechtzeitig bekannt gegeben.

Solibrot-Aktion

Bad Kötzting. (red) Der Frauenbund Bad Kötzting unterstützt auch in diesem Jahr die Solibrot-Aktion des Diözesanverbandes und Misereor. Ein Brotverkauf kann diesmal nicht stattfinden, daher bittet der KDFB um eine Gabe in die Spendenboxen, die bei den Gottesdienstzeiten an diesem Wochenende in der Kirche und in den Wochen bis Karfreitag in einigen Geschäften aufgestellt sind. Die Aktion steht unter dem Leitgedanken „Backen – Teilen – Gutes tun“. Mit dem Erlös wird das Misereor-Förderprojekt „Frauen stärken für mehr Entwicklung in Timor-Leste“ unterstützt. Die Spenden werden eingesetzt für Bau und Betrieb von Frauenhäusern und Ausbildungsstätten, zur Qualifizierung von Landfrauen für Leitungsaufgaben in den Dorfgemeinschaften, für handwerkliche Kurse oder für eine Unterstützung zur Gründung von Kleinstunternehmen.



Gesamtübersicht von Norden über das Nahversorgungszentrum mit den beiden Wohnanlagen. Rechts die Westumgehung mit der Abbiegespur.

„Mich reizt die Herausforderung“

Warum Matthias Altmann in eine Industriebranche statt auf der grünen Wiese investiert – Baumaßnahme an der Westumgehung soll bis Sommer/Herbst 2022 fertiggestellt werden

Von Wolfgang Reimer

Auf der grünen Wiese zu bauen, wäre sicher einfacher gewesen. Aber mich reizte die Herausforderung“, betont Matthias Altmann. Der Geschäftsführer der Altmann Immobilien GmbH & Co. KG kaufte das Aschenbrenner-Areal anstelle woanders zu bauen und noch mehr Fläche zu versiegeln. Sein Projekt: Auf 27 000 Quadratmeter Industriebrache ein Nahversorgungszentrum mit der Wohnanlage „Weißer Regen“ und Flächen für Verwaltung und Dienstleistung zu entwickeln. Ursprünglich rechnete Altmann mit einem Baubeginn Ende 2020. Aber wegen Corona, Abstimmungen mit Behörden und neu entdeckter Altlasten verzögerte sich der Bau. „Du weißt eben nie, was sich noch im Boden versteckt“, sagt der 46-Jährige. Doch letzte Woche stimmte der Stadtrat dem Bebauungsplan zu. Sollte es keine Einwände geben, besteht Baurecht.



Investor Matthias Altmann hält den Plan für die Westumgehung: „Blauäugig darf man an ein solches Objekt nicht herangehen.“ Foto: Wolfgang Reimer

grunds für die Gebäude zu erhöhen, müssen Gussrammpfähle mit Längen von fünf bis 14 Metern im Boden versenkt werden. Reicht man die Pfähle aneinander, ergibt sich eine Gesamtlänge von drei Kilometern. Das ist unter anderem nötig, weil sich der Urtlbach früher durch das Gelände schlängelte. Bis zu einer Tiefe von fünf Metern war der Boden und der Uferbereich nicht tragfähig, denn die feinkörnigen, graufarbenen Tone eignen sich nicht als Baugrund.

Die Qualität des nassen, sandigen Erdreichs muss verbessert werden. Dazu wird ein Kalk-Zement-Gemisch mit dem aufbereiteten Sand- und Ziegel-Steinrecyclingmaterial gemischt. Außerdem lässt Altmann noch zwei Becken mit einem Rückhaltevolumen von zirka 320 Kubikmetern einbauen, die Hang- und Niederschlagswasser abhalten. Um

die Schwebstoffe abzufangen, wird eine vorgelagerte Sedimentation gebaut.

Erneuerung der Westumgehung

Wegen der Erneuerung der Westumgehung und dem Bau der Abbiegespur kann zurzeit nicht mit schwerem Gerät ins Aschenbrenner-Gelände gefahren werden. Die Straßenbaumaßnahme samt Unterbau wird von der Firma Rädlinger ausgeführt. An der Baustelle sind die betonierten, mit Stahl armierten Stützmauern zu erkennen. „Da kann man erkennen, auf welches Niveau das Gelände, das künftig Aldi, dm, Edeka, Tedi und die Parkplätze beherbergt, aufgefüllt werden muss.“

Auf einer Länge von 300 Metern zwischen den beiden Kreisverkeh-

ren liegt ein Höhenunterschied von 20 Metern. Allein der Bau der Straße kostet Altmann rund zwei Millionen Euro. Sollte alles glattgehen, kann die Westumgehung nach Pfingsten wieder befahrbar sein.

Mit den Mietern des Objekts, Aldi, dm, Edeka, Tedi gibt es durch die Zeitverzögerung keine Schwierigkeiten, sagt Matthias Altmann. Das anvisierte Ziel der Fertigstellung ist der Sommer/Herbst 2022. Sollten noch Probleme auftreten, so könnte eine Eröffnung spätestens im Jahr 2023 stattfinden.

Mitte April will Altmann im Süden der Fläche mit der Wohnanlage „Weißer Regen“ beginnen. „Auch dieses Gebäude wird auf Gussrammpfähle gebaut“, erklärt der Chamer Unternehmer. Im Frühjahr wird mit den Fundamenten und der Tiefgarage begonnen und im Sommer 2022 soll die Schlüsselübergabe sein. 18 von 23 Wohnungen sind bereits verbindlich reserviert.“

Investitionen bis zu 35 Millionen Euro

Am Ende der Baumaßnahme wird die Firma Altmann zwischen 30 und 35 Millionen Euro in das Gelände gesteckt haben. „Blauäugig darf man an so ein Objekt nicht herangehen. Uns hilft wirklich, dass wir das alles im eigenen Büro abwickeln können“, bekräftigt Altmann. „Bauleitplanung, Straßenplanung, Kanal, Wasser, Erschließungsplanung, Gebäudeplanung, Statik, Brandschutz, Wasserrecht, das ganze Vertragswesen mit den Mietern, den Immobilienvertrieb – das alles machen wir mit unseren 65 Mitarbeitern selbst. Müsste man diese Leistungen an andere Büros vergeben, rechnet sich ein Projekt wie dieses nicht mehr.“



Blick Richtung Aldi und dm. Im Hintergrund ein weiteres Wohngebäude: „Das soll gebaut werden, sobald die anderen Maßnahmen fertig sind“, so Altmann.



In dieser Visualisierung erkennt man die Wohnanlage „Weißer Regen“ und den Edekamarkt von Süden her. Visualisierungen: Altmann Ingenieurbüro